

HdJ-Experten sind sich einig

eko. Das Gremium „voller Experten“ ließ gestern keinen Zweifel: Das Haus der Jugend (HdJ) muss saniert werden, befand der Gemeinderat einstimmig und griff damit auch nach der vom Pforzheimer Kurier bereits vorgestellten 90-Prozent-Förderung für die Drei-Millionen-Investition, die der Bund in Aussicht stellt. Damit hier die Fristen gewahrt werden, wurde auf Vorberatungen verzichtet. Dafür lockte das Thema ein Fernsehteam in den Ratssaal.

Ob es sich dafür interessierte, wie gut die 1949 von den Amerikanern geschaffene Einrichtung zu den Kriterien des Programms zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen aus den Bereichen

Pforzheim hofft auf 90-Prozent-Förderung

Sport, Jugend und Kultur“ passt, oder die historische und emotionale Bedeutung des HdJ beleuchten wollte, blieb unklar. Die bei der Vorstellung des Sanierungskonzepts von Marc-Tell Feltl vom Gebäudemanagement angesprochenen „Experten“ würdigten beides. Wolfgang Schick verschwieg dabei nicht, dass die CDU wegen Sanierungsrisiken auf Neubau gesetzt hätte, sich aber vom Symbolwert und der 90-Prozent-Förderung habe überzeugen lassen. Die Partei hatte im Februar 2012 eine Entscheidung zum HdJ beantragt. Die SPD zeigte sich begeistert darüber, dass dies jetzt zum Erhalt führt. Vorbildlich fanden alle die Einbindung der Nutzer in die HdJ-Planung. Für die Sanierung spricht aus Sicht von AfD sowie UB/LBBH auch, dass es keine Eingriffe in den Benckiser Park geben wird. Grüne und WIP/LE/Linke unterstrichen, „das klare Bekenntnis zum HdJ muss auch ohne Förderprogramm stehen“. Es sei die Anlaufstelle für Prävention und Integration stützte der Jugendgemeinderat die Eilentscheidung. Falls das Geld kommt, sollte das HdJ im Herbst 2018 größer und schöner sein als jetzt.

Handy am Steuer und

Rückversicherer